

MATHIS SIEBER

PREACH IT!

Warum Frauen predigen



Geschichtlich
Biblisch
Archäologisch



Alein die Fragestellung, ob Frauen predigen dürfen, könnte diskriminierend klingen. Historisch und biblisch gesehen ist die Frage jedoch berechtigt: Paulus formuliert im 1. Timotheusbrief ein entsprechendes Verbot.

»Preach it« versucht aufzuzeigen, dass es sich dabei aber weder um eine absolute Aussage noch um ein zeitbedingtes Relikt handelt. Paulus erachtete es aber dennoch als ein nach wie vor verbindliches Verbot, das jedoch bestimmten Bedingungen unterliegt, die Paulus mit der Schöpfung- und Sündenfallgeschichte begründet. Sofern diese nicht gegeben sind – und so ist es heute in der Regel – steht Frauen für das Predigen nichts im Wege. Verschiedene andere biblische Aussagen und vor allem Jesu Umgang mit Frauen stimmen darin überein.

Aber noch mehr: Im Hinblick auf zahlreiche frühchristliche Traditionen und bislang kaum bekannte archäologischen Funde in Inschriften und Abbildungen bekräftigt sich die Einsicht, dass Paulus kein grundsätzliches Problem mit predigenden Frauen hatte. Vielmehr gab er ihnen eine Grundlage, auf der sie dies nicht nur tun können, sondern auch sollten.

»Eine bedeutsame Horzonterweiterung und ein wichtiger Diskussionsbeitrag im Ringen um Antworten.«

Dr. Debora Sommer
Theologin, Autorin und Referentin



Mathis Sieber (1983) ist verheiratet und wohnt mit seiner Familie am Zürichsee zwischen Rapperswil und Zürich. Dort leitet er zusammen mit seiner Frau und einem leidenschaftlichen Team ein Kirchen-Start-Up.

ISBN 978-3-906959-97-9



9 783906 959979

 **mosaicstones**
where it comes from

W W W . M O S A I C S T O N E S . C H

E-Book:
ISBN 978-3-03965-000-2

Gedruckte Fassung:
ISBN 978-3-906959-97-9

© 2023 MOSAICSTONES, Thun

Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck von Texten nicht ohne schriftliche Genehmigung.

Lektorat und Korrektorat: Claudia Böckle, www.korrekturleserin.at
Umschlag- & Satzgestaltung: OHA Werbeagentur GmbH, www.oha-werbeagentur.ch
Druck & Bindung: CPI Ebner & Spiegel GmbH, Ulm

Sämtliche Bibeltexte wurden in Anlehnung an verschiedene Deutsche
Übersetzungen direkt aus dem Hebräischen bzw. Griechischen Grundtext
(BHS und Nestle-Aland 28) übersetzt.

Dieses Buch und weitere interessante Medien
(Auslieferung auch in DE/AT)
können Sie beziehen bei:



MOSAICSTONES, Tel. +41 33 336 00 36
info@mosaicstones.ch, www.mosaicstones.ch

Zum Buch

Predigende Frauen – für manche ein Stein des Anstoßes, für den Autor von »Preach it!« eine kirchengeschichtliche und hermeneutische Folgerichtigkeit. Um dies zu untermauern, untersucht er nicht nur die umstrittene Passage in 1. Timotheus 2,11ff. und andere Bibelstellen, sondern beleuchtet das Thema auch aus der Perspektive frühchristlicher Tradition und Archäologie. Eine bedeutsame Horizonterweiterung und ein wichtiger Diskussionsbeitrag im Ringen um Antworten. Insbesondere dann, wenn man das Buch mit einem offenen, lernbereiten und demütigen Herzen liest – selbst wenn man die Meinung des Autors nicht in allen Punkten teilen sollte. Der Autor will zu keinem Zeitpunkt die Autorität von Gottes Wort infrage stellen oder relativieren. Seine gründliche Auseinandersetzung mit dem Urtext zeugt vielmehr von seiner Hochachtung der Bibel gegenüber. Auch wenn unser Wissen Stückwerk bleibt, es gilt, einen großen Auftrag zu erfüllen. Und hierfür braucht es ganz dringend den respektvollen und ergänzenden Einsatz von Männern und Frauen im geistlichen Dienst!

Dr. Debora Sommer
Theologin, Autorin und Referentin

Als Mann und Christ bin ich zutiefst erschüttert, was Männer über Frauen im Namen des Christentums während Jahrhunderten gedacht, verkündigt und geschrieben haben. Ich habe mich selbst mit diesem Thema eingehend beschäftigt und wurde darob zutiefst traurig. Tatsache ist, dass Frauen je länger je mehr keinen Platz in der Verkündigung des Evangeliums haben durften und von den Männern zum Schweigen gebracht wurden. Deshalb freut es mich ausserordentlich, dass Mathis Sieber mit »Preach it!« – warum Frauen predigen» einen so fundierten und gut lesbaren Beitrag zu dieser Thematik leistet. Er zeigt aus geschichtlicher und biblischer Perspektive auf, was schiefgelaufen ist, welche geschichtlichen Daten uns helfen können, neu hinzuschauen und wie anders Paulus auch verstanden werden kann. Er macht dies sorgfältig und mit grossen Respekt vor der Bibel. Seine Ergebnisse lassen aufhorchen und auf ein neues Verständnis in dieser Frage hoffen. Ein Buch, dem ich viele Leserinnen und Leser wünsche, damit wir gemeinsam den verkündigen, der für unsere Welt die so dringend benötigte Hoffnung auf befreites und gelingendes Leben ist.

Claudius Buser

Dozent für Kirchengeschichte am Theologischen Seminar St. Chrischona.

Inhalt

Zum Buch	3
Einleitung	6
■ Teil 1 – Die altkirchlichen Indizien	9
Die Frauen	10
■ Teil 2 – Die biblische Tradition	19
Die Bibel	20
Paulus	28
Das Verbot	44
Jesus	76
■ Teil 3 – Die archäologischen Befunde	93
Die Archäologie	94
Die verschwundenen Frauen	102
Schluss	108
Nachwort	113
Anmerkungen	114

Einleitung

»Schon wieder ein solches Buch«, mögen manche hier denken.

Ich bin mir dessen bewusst, dass es eigentlich schon genügend Veröffentlichungen zur Frage gibt, welche Stellung und Funktion Frauen in der Kirche haben sollen. Ich selbst komme aus konservativ-christlichem Hintergrund und stand der sogenannten »Frauenfrage« lange kritisch gegenüber. Ich werde dazu noch ein paar Dinge sagen. Heute habe ich eine andere Haltung. Verschiedene Anstöße trugen dazu bei, dass ich auf eine lange, über zehnjährige Forschungsreise ging.

Ich glaube, dass ich zu keinem anderen theologischen Thema mehr gelesen habe. Aber irgendwie wurden meine Fragen nicht beantwortet. Vor allem im Blick auf die biblische Tradition. Dort gibt es vor allem eine Stelle (1. Tim 2,11ff.), die mir zu schaffen gemacht hat. Es geht um die Frage, ob eine Frau predigen darf.

Ich bezeichne mich heute immer noch als konservativ – und zwar im eigentlichen Sinn des Wortes. Dass nämlich derjenige, der konservativ ist, »etwas bewahrt«. Es bedeutet, Hochachtung vor der Bibel zu haben. Was die Erklärungen zu 1. Tim 2 betreffen, so stellte ich fest, dass viele neuere Bücher zum Thema »Frauen und Kirche« den Abschnitt vorsichtig umgingen oder ignorierten.

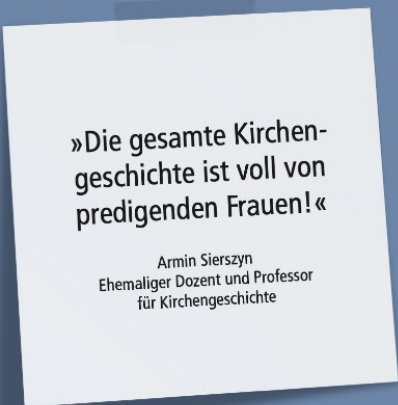
Dies war der Anlass zu diesem Buch. Zuvor grub ich mich aber durch verschiedene Schichten immer tiefer in die Thematik ein. Diese Schichten möchte ich nun durchschreiten. Es sind insgesamt drei. Die erste, »die altkirchlichen Indizien«, beschäftigt sich mit der altkirchlichen Überlieferung. In der frühen Kirche werden viele predigende und lehrende Frauen erwähnt. Die Spuren derselben führen dabei interessanterweise zu einigen Frauen, die bereits im Neuen Testament erwähnt werden. Dies führt zur zweiten Schicht, »die biblische Tradition«: Die Bibel selbst und vor allem die besagte Crux-Stelle bei Paulus im ersten Timotheusbrief. Und diese wird uns auch zum eigentlichen Kreuz führen – sprich zu Jesus. Sein Umgang mit Frauen ist für die damalige Kultur einzigartig. Für heutige Leser und Leserinnen ist dies zum Teil nicht offensichtlich und ähnlich überraschend wie damals, bei genauerem Hinschauen dafür aber umso eindrucklicher.

Hier setzt meine dritte Schicht an, »die archäologischen Befunde«. Sollte Jesus Frauen als Lehrerinnen gesehen haben und sollte meine Interpretation von Paulus

richtig sein, dann wäre es grossartig, harte Fakten dazu zu haben, dass Frauen auch tatsächlich gepredigt haben. Gibt es also nicht nur Hinweise oder Interpretationen, sondern auch »Beweise«? 1996 erschien dazu in akademischem Umfeld von Ute Eisen eine wegweisende Publikation.¹ Leider wurde diese bisher kaum rezipiert. Diese belegt nämlich Gräber und Inschriften von Frauen, die als Lehrerinnen, Älteste und sogar Bischöfinnen bezeichnet werden.

So ist es also historisch, exegetisch und archäologisch plausibel, dass Frauen predigen sollen. Aber beginnen wir von vorne und ich möchte Sie auf die Reise durch diese drei Schichten mitnehmen.

Die Frauen



»Die gesamte Kirchengeschichte ist voll von predigenden Frauen!«

Armin Sierszyn
Ehemaliger Dozent und Professor
für Kirchengeschichte

Die ersten Prediger waren Frauen

Den Befehl, dass Frauen predigen sollen, gab Jesus höchstpersönlich. Es war der erste Predigtauftrag, den Jesus nach seinem Tod und seiner Auferstehung gegeben hat. Oder anders gesagt: Der Beginn des Zeitalters der Kirche startet mit der Predigt von Frauen – nicht von Männern! Jene haben noch das Adrenalin der Osterhasen in sich, nachdem sie wie Angsthassen bei der Festnahme von Jesus davongerannt sind und sich eingeschlossen haben (Mt 26,56; Joh 20,19).

Kurz nach seiner Auferstehung befiehlt Jesus zwei Frauen: »Verkündet meinen Brüdern!« (Mt 28,10). Das Wort »verkündigen«, das hier verwendet wird (griech. *apaggelló*), gebraucht der Apostel Paulus, um seine gesamte, über zehnjährige Predigtstätigkeit zusammenzufassen (Apg 26,19-20). Dieses griechische Verb wird zudem auch im Wort »Engel« gebraucht. Es bedeutet »öffentlich bekannt machen« und hat autoritativen Charakter. Kurz: Es geht um autoritative Lehre. Hätte Jesus die Frauen nur ein Zeugnis, also eine Art Erfahrungsbericht geben lassen wollen, dann hätte Jesus unzählige andere griechische Wörter zur Verfügung gehabt. Das hat er jedoch nicht!

Wir werden später zudem sehen, dass wir aufgrund der Einsichten der modernen Pädagogischen Psychologie keinen grundsätzlichen Unterschied mehr machen können zwischen einem Zeugnis und einer Predigt. Es sind einfach zwei unterschiedliche Lehrmethoden. In beiden Fällen wird gelehrt. Offenbar machte auch Jesus keinen Unterschied zwischen Zeugnis und Predigt und sagt gerade nicht, die Frauen sollen ein Zeugnis geben, sondern: »Ihr Frauen, lehrt, was ihr erkannt habt!« Zu behaupten Jesus hätte damit nur eine Art Tatsachenbericht von den Frauen erwartet, geht nicht nur am Wortgebrauch von Jesus vorbei, sondern auch über die Einsichten der Lernpsychologie hinweg. Die Frauen haben gelehrt! Punkt. Der Höhepunkt ist jedoch noch ein anderer: Diese erste nachösterliche Predigt erging von Frauen, aber nicht nur von Frauen an Frauen, sondern von Frauen an Männer, nämlich an niemand anderes als an die Apostel, die engsten Zöglinge von Jesus!

Apostelgleiche

Es ist heute unbestritten, dass Jesus den Frauen eine neue Stellung gegeben hat. Im Leben von Jesus war das sichtbar, insofern in seinem Schülerkreis Frauen anzutreffen waren (vgl. Lk 8,1-3). Dies war nicht nur im jüdischen Kontext ein Novum, sondern im ganzen Römischen Imperium. Das Anliegen der Gleichstellung von Mann und Frau seit dem 20. Jh. entstand interessanterweise auf diesem Fundament. Es ist genuin christlich. Ja, es ist exklusiv christlich! Es entfaltete sich nämlich allein in der christlichen Kultur. Keine andere leistete diesen Beitrag, auch wenn sich dies nach den ersten hellen Anfängen leider nicht lange gehalten hat.²

Was uns heute betrifft, so haben wir lediglich entdeckt, was von Beginn an im Leben von Jesus angelegt war. Nur wollte man in etlichen Jahren und Jahrhunderten dazwischen davon nichts mehr wissen.

Die frühe Kirchengeschichte aber war voll von predigenden Frauen!³ In der Alten Kirche (1. Jh. n.Chr. bis ca. 500 n. Chr.) wurden sie unbeschwert zusammen mit Männern als sogenannte »Apostelgleiche« bezeichnet.⁴ Unter den ersten sechs von ihnen waren fünf Frauen!

Maria Magdalena

Als Erste wird Maria Magdalena als eine solche bezeichnet (1. Jh. n. Chr.). Sie wird im Neuen Testament bereits erwähnt (vgl. Mt 28,1). Hippolyt von Rom (3. Jh. n. Chr.) gab ihr sogar die ehrenvolle Bezeichnung *Apostola apostolorum*. Was so viel bedeutet wie die Apostelin der Apostel, weil sie die erste Verkünderin der Botschaft von Jesu Auferstehung war. Nach einer Überlieferung im Mittelalter soll sie später auf ein segellostes Schiff ausgesetzt worden sein, das schliesslich in Südfrankreich gestrandet ist. Sie hat danach in der Provence missioniert.⁵

Thekla (1. Jh. n. Chr.)

Dann Thekla. Sie stammte aus Ikonium in der heutigen Türkei. Sie hat sich durch den Apostel Paulus auf